

## **Vorwürfe von Hoppe und Safer gegen Deutsches Bienenmonitoring (DEBIMO)**

Wachtberg, 24.02.2011: Am 25.01.2011 veröffentlichten der BUND und der NABU auf ihren Internetseiten eine gemeinsame Pressemitteilung, in welcher Kritik an der gegenwärtigen Durchführung des DEBIMO geäußert wurde, die sich auf ein 16-seitiges Kritikpapier von Dr. Peter P. Hoppe (ehem. Leiter der Tierernährungsstation der BASF SE) sowie Dr. Anton Safer (Projektstatistiker an der Uni Heidelberg) vom 09.01.2011 (siehe unter <http://www.nabu.de/downloads/DasDeutscheBienenmonitoring2011.pdf>) stützt. Auch der Deutsche Berufs und Erwerbs Imker Bund e. V. wies am 25.01.2011 mit einer eigenen Pressemitteilung auf die Veröffentlichung hin.

Da bis zum Veröffentlichungszeitpunkt die am DEBIMO beteiligten Bieneninstitute weder von den Naturschutzorganisationen noch vom DBIB um eine Stellungnahme gebeten wurden, haben sich diese am 28.01.2011 zu dem o. g. Papier geäußert. Diese Erwiderung wurde weder von BUND noch vom DBIB bisher veröffentlicht. Lediglich der NABU hat die Darstellung im Februar auf seine Internetseiten gestellt.

Der Deutsche Imkerbund e. V. war als ebenfalls am DEBIMO beteiligter Imkerverband nicht über die geplanten Veröffentlichungen informiert worden.

Der Präsident des Deutschen Imkerbundes e. V., Peter Maske, hat in den zurückliegenden Wochen in verschiedenen Gesprächen mit Imkerinnen und Imkern eine Verunsicherung durch die Veröffentlichungen festgestellt. Er sagt dazu:

„Einen Gedankenaustausch über den Sachverhalt hätten wir uns sehr gewünscht, zumal der Präsident des BUND, Prof. Dr. Hubert Weiger, am 21.01.2011 anlässlich der Grünen Woche Berlin zu einem längeren Gespräch mit mir am D.I.B.-Stand zusammenkam.

Auch wir waren in der Vergangenheit nicht mit allen Punkten des Forschungsprojektes einverstanden. Unsere Kritik haben wir jedoch immer in den dafür zuständigen Gremien mit allen beteiligten Partnern sachlich diskutiert. Ein Ergebnis dieses gemeinsamen Dialoges ist beispielsweise, dass seit 2010 das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) den Finanzierungsanteil der Industrie übernommen hat und somit das DEBIMO zu 100 Prozent aus öffentlichen Mitteln von Bund und Ländern bezahlt wird. Ein weiterer Erfolg ist die Umsetzung der Forderung nach Erforschung der Auswirkungen von Pflanzenschutzmitteln. So wurden in den zurückliegenden Jahren Bienenbrotproben auf 250 Wirkstoffe aus dem Pflanzenschutz untersucht. Einige weitere Projekte zu Auswirkungen von Pflanzenschutzmitteln, die ebenfalls aus Mitteln des öffentlichen Haushalts finanziert werden, stehen noch an.“

Die in der jetzigen Art geäußerte Kritik sehe ich als förderschädlich, denn der Imkerschaft ist nicht geholfen, wenn derart bedeutende Problembereiche nicht wissenschaftlich erforscht werden.

Der D.I.B. zweifelt nicht am Inhalt der Erwiderung der Bieneninstitute vom 28.01.11. Diesen Standpunkt haben wir auch dem Träger des Förderprojektes, dem BMELV, gegenüber betont.“

Die Erwiderung der Bieneninstitute finden Sie im Anschluss.